

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen Januar 2003:

Diesen Monat wurde bei **Maungu** eine ernsthafte Blutarmut festgestellt. Die Entscheidung **Maungu** in die Nairobi Säuglingsstation zu bringen war nicht einfach, da die Isolierung von ihren Freunden und ihrer Waisenfamilie für sie ein Trauma sein wird. Die beste Freundin von **Maungu** ist **Mweya**. **Mweya** ist aber auch eng mit **Ndara** befreundet, die ebenso wie **Maungu** in einem von Menschen gemachten Pipelineloch gefunden wurde. **Wendi** und **Tomboi** haben ohne Probleme ihren ersten Satz Backenzähne bekommen, was nicht üblich ist. **Tomboi** ist ein besonders verspielter kleiner Elefant, der es genießt von Zuschauern beobachtet zu werden.

Das Hauptereignis diesen Monats war die Geschichte um **Imenti**. Er war immer der selbst ernannte „Beschützer“ seiner verwaisten Familie. So jagt er zum Beispiel Kaffernbüffel und andere Eindringlinge, die er als Bedrohung sieht in den Busch. Unglücklicherweise kam die letzte Bedrohung durch einen gedankenlosen Fahrer eines Busses, der fast in die Elefantenwaisen raste, als diese eine Straße überqueren wollten. Zusammen griffen **Emily** und **Imenti** den bedrohlichen Minibus an. **Emily** stoppte, aber **Imenti** führte den Angriff durch und durchstieß mit seinen Stoßzähnen die Windschutzscheibe des Minibusses. Danach waren in seiner Elefanten-Gedankenwelt alle weißen Busse unwillkommene Eindringlinge in seinem Elefanten-Königreich. Er positionierte sich in der Nähe des Eingangstores und verweigerte allen weißen Bussen den Zutritt oder Ausgang.

Kurze Zeit später stieß er mit einem anderen Fahrzeug, das nachts im Park herumfuhr (was nicht sein sollte) zusammen. Der Fahrer war ein Ex-Angestellter, der **Imenti** offensichtlich kannte und ihm zurief. Anscheinend erfreut vom Geräusch zerberstenden Glases stieß **Imenti** einen Stoßzahn durch die Scheibe und begrüßte den „Bewohner“ freundlich und liebevoll.

In der Folgezeit gingen wegen **Imentis** Verhalten, Beschwerden an den Tourismusminister. Es wurde beschlossen **Imenti** umzusiedeln und so wurde er an den Tiva-Fluß im Norden des Tsavo Nationalparks verbannt. In der Hoffnung, dass er dort seine Waisenfreunde **Olmeg** und **Ajok** findet. Doch kurze Zeit später, tauchte **Imenti** wieder in der Station auf. Die Tatsache, dass **Imenti** den Weg nach Hause wußte und das, obwohl er in einer Lattenkiste 100 Meilen weit weggebracht wurde, zeigt, dass Elefanten dem Menschen in manchen Dingen überlegen sind. Noch immer gibt es viele ungelöste Mysterien über sie, die wir noch zu enträtseln haben.

Kürzlich haben sich **Ndume** und **Dika** kurz den Elefantenwaisen angeschlossen und wurden von **Emily's** Familie freudig empfangen. **Edo** war bei mehreren Gelegenheiten zu Besuch und wurde ebenfalls freudig empfangen. Seine Liebe zu **Aitong** ist noch immer vorhanden.

In diesem Monat gab es mehrere Zusammentreffen mit wilden Elefanten. Fast jeden Tag war **Emily's** Gruppe mit wilden Artgenossen zusammen. Wieder einmal befand sich **Aitong** in Schwierigkeiten, als sie versuchte ein kleines Kalb von ihrer Mutter zu locken.. Das Ganze endete damit, dass **Aitong** durch einen Stoßzahn verletzt wurde. Es war interessant zu sehen, dass die selbe Elefantenkuh mit **Emily** ganz friedlich umging. **Emily** hatte offensichtlich gelernt, dass ein solches Benehmen nicht wert ist Ärger zu verursachen und dass man damit am schnellsten seine wilden Freunde verlieren kann.

In der jüngsten Gruppe der Waisen befinden sich **Mweya**, **Sweet Sally**, **Thoma**, **Solango** und **Sosian**.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen Februar 2003

Ende 2001 kam **Maungu**, ein neue Waise und war bald die beste Freundin von **Ndara** und später auch von **Mweya**. Am 6. Februar mußte **Maungu** jedoch wegen ihrer schweren Krankheit eingeschlafert werden.

Der kleine, 6 Wochen alte „**Tomboi**“ hat uns einige schlaflose Nächte beschert. Er bekam seine ersten Backenzähne bekam. Problematisch war, dass er gleichzeitig Durchfall hatte. Bei einem kleinen Baby-Elefanten, kann das lebensgefährlich sein. **Tomboi**, gewöhnlich draufgängerisch und verspielt, wurde matt und lustlos. Als Blut im Stuhl entdeckt wurde, mußten wir eine Antibiotika-Anwendung durchführen und die Milch verdünnen. Nun ist **Tomboi** wieder bei guter Gesundheit und hat vier neue Zähne. **Mweya** ist manchmal etwas frech, und zeigt ihre Kraft, indem sie nichts ahnenden Besucher einen Schubs gibt. Aber schon ein Drohen mit dem Finger und eine angehobene Stimme haben sofort den erwünschten Effekt und **Mweya** ist wieder brav.

Wieder einmal gibt es von **Imenti** zu berichten. Wir beteten, dass er sich am Nordufer des Galana niederläßt und dort neue Freunde findet. Hofften aber gleichzeitig, daß er es wagt den Fluß zu überqueren und wie einst **Ndume** nach Hause kehrt. Statt dessen kam er auf der Suche nach Menschen an der nördlichen Parkgrenze in das feindliche Wakama Land. Der Stamm der Wakamas gilt nicht gerade als elefantenfreundlich. Viele Stammesmitglieder sind notorische Wilderer. Allerdings stammen auch unsere besten Elefanten-Pfleger von diesem Stamm. Schließlich haben diese Pfleger wiederum einen positiven Einfluß auf ihren Stamm was deren Einstellung zur Wilderei nach und nach positiv verändert. Als er durch das Dorf lief untersuchte er alles mit seinem Rüssel und verausgabte sich in Begrüßungen. Die Menschen im Dorf waren in Panik und versteckten sich in ihren Hütten oder flüchteten zu Fuß oder auf Fahrrädern. Schließlich feuerte jemand einen vergifteten Pfeil ab, der **Imenti** am Ohr traf. **Imenti** war verwirrt. Bisher hatte er nur Liebe und Fürsorge von seiner „Menschenfamilie“ bekommen, die sich 9 Jahre lang, seit er ein Säugling warum in gekümmert hatte. Trotzdem hatten die Bewohner des Dorfes noch nie einen so freundlichen Elefanten getroffen.

Emily verbrachte 4 Stunden mit Freunden aus einer wilden Herde. **Illingwezi**, **Natumi**, **Mulika**, **Nasalot** und **Mvita** verbrüderten sich fröhlich mit 5 wilden Elefanten und brachten diese mit um sich mit ihnen und den anderen im Schlamm zu wälzen. **Edo** schreckte sie auf als er plötzlich aus den Büschen heraus preschte und einen anderen jungen Bullen seines Alters verjagte. Dann machte sich **Edo** daran sich mit einer der wilden jungen Elefantenkühe zu paaren, was **Aitong** eifersüchtig machte. Sie vereitelte das Zusammentreffen und war für den Rest des Tages außer sich. **Aitong** ist sehr vernarrt in **Edo** und er in sie. Wenn **Edo** mit den Waisen zusammentrifft schenkt er ihr stets besondere Beachtung. Er küßt sie mit seinem Rüssel auf ihre Lippen, während er die andern Elefanten nur am Körper berührt. Außer **Edo** erschien in diesem Monat weitere „Große Elefanten“ bei den Waisen. **Ndume** kam am 11. Februar und begleitete die Waisen zum Stall. Am 4. Februar erschien ein älterer Bulle der den Waisen offensichtlich gut bekannt war. Vermutlich war **Olmeg** oder **Taru**.

Mulika schob ein wildes Kalb zur Seite, welches von einer wilden Matriarchin aus der Herde verbannt wurde. ängstlich zitternd kam es zu einem Aufseher.

Sosian ein kraftvoller Charakter und kämpft mit **Mweya** um die Führung in der jüngsten Gruppe. Auch **Thoma** versucht das und zieht **Sweet Sally** an ihrem Schwanz herum. **Solango**, der kleinste der Waisen hat ein Privileg. Sowohl **Mweiga** als auch **Aitong** lassen ihn gerne an ihren Ohren saugen.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen März 2003

Der März ist immer der heißeste Monat in Tsavo. Am Höhepunkt der Trockenzeit klettert das Thermometer auf 40°C. Diese Zeit des Durstes ist für alle sehr kritisch.

Viele der Elefantenwaisen werden sehr jung schwanger. Oft sind sie selbst noch wenig mehr als ein Kind und sind noch sehr unerfahren, wie uns die traurige Erfahrung mit **Malaika** zeigte. Dies ist eine Folge des Zusammenbruchs der natürlichen Familienstruktur infolge der Wilderei. Durch das Fehlen älterer weiblicher Verwandter werden übermütige junge Bullen, die sich schlecht benehmen, nicht in die Schranken verwiesen.

In diesem Monat gab es nur ein Zusammentreffen mit einer wilden Herde. Am 27. März durften die jüngsten Waisen, vor allem **Mweya** ein wildes Kalb in der Mitte der Herde berühren. Nur **Emily** und **Aitong** war dieses Privileg untersagt. **Mweya** hat ihren eigenen Kopf und genießt es ihre Stärke zu zeigen indem sie Besucher herausfordert und deren Reaktion genießt. **Tomboi** vermeidet solche Mätzchen offensichtlich. Zögernd versucht er manchmal wie **Mweya** zu sein. Doch er ist eine sanftere Persönlichkeit und dazu auch ein winziger Elefant.

Ndume erschien am 20. März und verscheuchte einige Babies, mit denen sie nicht so vertraut war. Am Abend kam sie erneut mit **Dika**, einem anderen „Großen Elefanten“. Eine Wunde an der Schulter von **Ndume** wurde von den Aufsehern behandelt. **Aitong`s** Liebe zu **Edo** wurde wieder offensichtlich. Als er eines Abends an der Unterkunft erschien, weigerte sie sich mit den anderen mitzugehen. Statt dessen versuchte sie mit ihm draußen zu bleiben, bis er um 20.00 Uhr ging. Unsere Aufseher vermuten, dass sie von **Edo** schwanger ist. Darüber sind wir jedoch besorgt, in Anbetracht dessen was mit **Malaika** geschah. Da **Aitong** erst 10 Jahre alt ist könnte es zu Geburtsschwierigkeiten kommen.

Sosian ist der größte aus der Baby Gruppe. Er wirft gerne mit Gewichten um sich und vielleicht sollte er bald mit der älteren Gruppe zusammenkommen, wo er stärkere Konkurrenz von älteren „Jungs“ wie **Lolokwe** und **Salama** haben würde, die ihm definitiv seinen Platz zuweisen würden. In der Baby-Gruppe rotten sich die „Kleinen Mädchen“ zusammen und präsentieren ihm eine gemeinsame Front.

Mweya bleibt ein sehr mutwilliger Charakter, eine ungezogene kleine Ränkeschmiedin, die nie eine Chance verpasst Besucher, v.a. Europäer, herauszufordern. Wir konnten ihr diese Angewohnheit niemals abgewöhnen. Sie geht ihren Weg und nutzt jede Chance zu necken.

Der mütterliche Instinkt von **Emily** und **Aitong** ist offensichtlich. Auch **Nasalot** ist besorgt um das Wohlergehen der jüngeren Waisen und **Mweiga** erlaubt **Solango** an ihrem Ohr zu saugen. Bei **Mweiga** zeigen sich noch immer Anzeichen chronischer Schwäche und wir hoffen, dass sich ihr Herzfehler ausheilen wird, wenngleich er auch nicht so ernsthaft wie bei **Maungu** zu sein scheint. Wir hoffen, dass sie gesund werden wird.

Für **Kinna** gab es in diesem Monat ein schmerzhaftes Zusammentreffen mit einem Tausendfüßler. Am Schlammloch wurden die Kleinen von einer Ratte erschreckt. Dazu gab es die üblichen Zwischenspiele mit Büffeln, Impala-Antilopen und Wasserböcken.

Insgesamt war es aber ein ruhiger Monat. Am Höhepunkt der heißen und trockenen Periode ist ein voller Magen offensichtlich wichtiger als andere Aktivitäten. Trotzdem ist der Wettbewerb unter den jungen Bullen immer vorhanden.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen April 2003

In diesem Monat mußte der Tierarzt eine große Verletzung am Rücken der kleinen **Ndara** behandeln. Inzwischen hat sie sich wieder erholt. Aber noch immer leidet sie unter den schrecklichen Erlebnissen und der Trennung von ihrer Mutter. Oft ist sie ängstlich und scheu.

In diesem Monat wurde ein 4 Monate altes Baby gefunden, das **Olmalo** genannt wird. Der kleine Elefant litt offensichtlich unter den schrecklichen Erlebnissen von Verlust, Angst und Gefangennahme vor allem in den einsamen Nächten. Es weigerte sich zum Schlafen hinzulegen und weinte ununterbrochen und lief nur auf und ab. Dies hielt **Tomboi** und **Selengai** wach. Am nächsten Tag brachten wir **Olmalo** in einen Stall zwischen **Seraa** und **Mpala**. In dieser Nacht machten weder **Mpala** noch **Olmalo** ein Auge zu. Deshalb brachten wir in der 3. Nacht **Mpala** in seinen eigenen Stall, wo er glücklich war. Nach 5 Nächten begann auch **Olmalo** sich zu beruhigen und schläft nun in der Nacht.

In diesem Monat gab es eine ganze Menge von Zusammentreffen mit wilden Elefantenherden. Es ist interessant, dass sich **Solango**, der jüngste der Tsavo Gruppe ganz frei unter den wilden Elefanten bewegt. Er nahm sich sogar die Freiheit, eine wilde Kuh, die sich im Schlammbad der Waisen wälzte zu besteigen.

Tsavo, **Sweet Sally**, **Solango** und **Mweya** haben alle nach Elefantenregeln mit wilden Kälbern ihrer Größe gespielt, während **Ndara** lange mit einer wilden Mutter spielte, die dabei ganz entspannt war. **Emily** und **Aitong** betrachteten die Situation ängstlich, in der Furcht ein Mitglied ihrer Herde zu verlieren.

Wir haben nun 28 junge Elefanten die noch abhängig von unserer Hilfe sind. Diese jungen Elefanten stehen unter der Führung von **Emily** und **Aitong**. Es ist interessant, dass die beiden jede Abwesenheit eines Mitglieds der Gruppe feststellen. Als sich die Gruppe am 21. April den Nachtunterkünften näherte, bemerkte **Emily** sofort, dass **Mulika** fehlte. Sie war mit einer wilden Herde zurückgeblieben. Sofort eilte **Emily** zurück und trompetete laut um **Mulika** zur Rückkehr zur Herde zu bewegen. Es ist auch interessant, dass jeder Waise weiß, wo er in der Nacht seinen Platz hat.

In **Aitongs** Tagebuch fällt die Zuneigung zu **Sweet Sally** besonders auf. Oft lockt sie **Sweet Sally** von den anderen weg um dieses Kalb ganz alleine für sich zu haben. Gleichzeitig ist **Sweet Sally** offensichtlich auch extrem nahestehend zu **Aitong**, die ihr erlaubt liebevoll an ihren Ohren zu saugen. Sie ist glücklich mit ihr die Zeit zu verbringen und eine spezielle Beziehung zu ihr zu haben. Elefanten küssen sich, indem sie ihren Rüssel in das Maul eines anderen stecken.

Sosian ist unbeliebt in der Babygruppe. Von den Aufsehern wird er als Tyrann abgestempelt, weil er mit seinen kleinen scharfen Stoßzähnen oft andere piekst. Bald wird er in die mittlere Gruppe eingegliedert werden. **Lolokwe** und **Salama** werden ihn dann in die Schranken verweisen.

Enge Freundschaften bestehen zwischen **Mweya** und **Sweet Sally**. **Mweyas** offensichtliche Liebe für **Solango** macht **Sweet Sally** jedoch eifersüchtig. **Tsavo** und **Nyiro** sind gute Kameraden, genauso wie **Mulika** und **Nasalot**, während **Mukwaju**, ein sehr sozialer kleiner Elefant, mit allen befreundet ist.

In diesem Monat gab es keine Zeichen von den „Großen Jungs“ Das bedeutet, dass sie irgendwo mit ihren wilden Freunden unterwegs sind.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen Mai 2003

Der Mai ist der lieblichste Monat in Nairobi. Die Regenfälle vom April und Mai haben ein sattes grün hervorgebracht und die Weiden sind mit wilden Blumen übersät und die Temperaturen sind angenehm.

Während der Regenfälle in Nairobi gut waren, hat es in Tsavo nur wenig geregnet. Wenn es allerdings geregnet hat, waren die Waisen sehr gut gelaunt und überschwänglich, trompeteten und spielten.

Tomboi und **Selengai** haben ihre ersten Backenzähne bekommen. Mit all den Zahnproblemen die gewöhnlich damit verbunden sind.

In diesem Monat gab es eine Menge Kontakte mit wilden Elefanten. Am 4. Mai trafen unsere Waisen 12 wilde Elefanten. Am 10. Mai fanden sie in ihrem Schlammloch einen wilden Bullen untergetaucht. Nur der Kopf war noch zu sehen. Zunächst waren die Waisen sehr erschrocken. Der wilde Bulle erwies sich jedoch als sehr freundlich und erlaubte **Ndara** und **Tsavo** sogar auf ihm herum zu turnen. Am 12. Mai gesellten sich die Waisen zu einer Gruppe von 7 wilden Elefanten und **Emily** genoß es mit einem wilden jungen Bullen ihres Alters zu spielen. Am 14. nahm **Aitong Sweet Sally** mit, um sich mit fünf wilden Elefanten zu treffen, die ein 5 Monate altes Kalb bei sich hatten. **Sweet Sally** war begeistert von diesem wilden Baby.

Am 20. Mai brachte **Lissa**, die nun 17 Jahre alt ist ihre beiden wild geborenen Kälber zu den Ställen um mit den Waisen zusammenzutreffen. Am 22. Mai hatten die Waisen Kontakt mit drei wilden Elefantenkühen die ein kleines Baby bei sich hatten. Während **Mulika** und **Nasalot** das Baby berühren durften, wurde **Aitong** dies verwehrt.

Am 28. Mai vermischten sich die Waisen mit einer Herde von 30 wilden Elefanten. Zusammen gingen sie zum Mazinga Hill um dort zu fressen. **Lissa** kehrte am 31. Mai erneut zu den Ställen zurück und erlaubte **Mweya**, **Sosian** und **Thoma** ihrem Nachwuchs nahe zu kommen. **Emily** und **Aitong** durften jedoch nicht näher kommen.

Wenn man das Tagebuch liest, wird die starke Bindung zwischen einzelnen Waisen deutlich. **Aitong** zum Beispiel verehrt **Sweet Sally** und nimmt sie oft mit um mit ihr alleine zu fressen. **Mweiga** liebt den kleinen **Solango**, der als kleinster bei allen beliebt ist. **Burra** ist sehr vernarrt in **Emily**.

Salama und **Lolokwe** sind gewöhnlich im Wettkampf mit **Sosian**, **Mukuwaju** und **Nyiro**. **Natumi**, **Illingwezi**, **Icholta** und **Edie** haben das „Kinderzimmer“ miteinander geteilt und sind enge Freunde. Alle Waisen wissen genau wo sich ihr Platz im Stall befindet.

Mweya betrachtet sich selbst als die Matriarchin der Baby Gruppe. Sie ist immer zur Rettung bereit, wenn jemand Hilfe braucht oder hinter der Gruppe zurückgeblieben ist.

Illingwezi und **Yatta** sind gute Kumpels genauso wie **Mweya** und **Kinna**.

In diesem Monat gab es auch wieder einige Treffen mit unnachgiebigen Büffeln, die die Waisen zu respektieren gelernt haben. **Tsavo**, **Ndara**, **Loisaba**, **Mukwaju** und **Laikipia** rotteten sich zusammen und jagten zwei Wasserböcke von ihrem Wasserloch.

Solango zitterte stundenlang, nachdem er durch einen Pavian erschreckt wurde, der vom Baum sprang, unter dem er, **Lolokwe** und **Icholta** sich ausruhten.

Monatsbericht Elefantenwaisen Juni 2003

Am 16. Juni war **Laikipia** die erste, die sich einer wilden Gruppe Elefanten näherte. Sofort griff **Laikipia** spielerisch einen wilden Altersgenossen an. Im Spiel wurde dann die Kraft getestet, was dazu führte, dass der wilde junge Elefant einen wilden Freund um Hilfe rief. **Salama, Lolokwe, Nyiro** und **Yatta** kamen daraufhin **Laikipia** zu Hilfe und demonstrierten damit den engen Bund der Familie unter den Waisen. Dies ist interessant, da sie alle unterschiedlicher Herkunft sind und jeder durch sein eigenes Schicksal Waise wurde.

Am 17. Juni spielten **Icholata** und **Ndara** mit wilden Kälbern ihres Alters. Das Spiel endete, als **Ndara** vom Stoßzahn eines der wilden Kälber gepikst wurde und brüllte. **Emily** eilte daraufhin sofort zu Hilfe.

Die Waisen trafen sich in diesem Monat bei zwei Gelegenheiten auch mit **Lissa's** Familie. Am 8. Juni durften **Mweya, Solango** und **Thoma** **Lissa's** kleines Baby berühren. **Emily** und **Aitong** blieb dies untersagt. Ein weiteres Mal gesellten sich **Lissa** und ihre Familie am 14. Juni zu unserer Gruppe. Am Schlammloch spielten **Natumi** und **Edie** mit **Lissa's** älterem Kalb. **Lara** und **Emily** genossen das Spiel mit **Mpenzi**. Bei dieser Gelegenheit durfte auch **Aitong** mit dem winzigen Baby Kontakt aufnehmen. **Uaso** genoß das Spiel mit **Mulika** und **Salama**. **Usao** verbringt seine Zeit mit **Lissa's** Familie, wenn er nicht gerade mit einem der „Großen Jungs“ unterwegs ist, die sich in diesem Monat wieder einmal nicht blicken ließen. Beim Schlammbad trat **Nyro** auf **Edies's** Rüssel und **Kinna** verärgerte **Loisaba** als sie versehentlich schlammiges Wasser in ihre Augen spritzte.

Bei der Ankunft von **Seraa, Mpala** und **Morani** am 20. Juni gab es eine enorme Aufregung und ein sofortiges Wiedererkennen zwischen **Seraa** und **Solango**, die beide innerhalb von 2 Tagen in der Krankenstation ankamen und die gleiche Herkunft aus dem Shaba National Reserve haben.

Den 28. Juni verbrachten **Emily** und **Aitong** den ganzen Tag mit den Neuankömmlingen. **Emily** bevorzugte **Morani** und **Aitong** **Mpala**. In der Zwischenzeit wetteiferten **Natumi, Kinna** und **Yatta** um **Seraa**. Die Balgerei gewann **Kinna**, die dann den ganzen Tag in der Nähe von **Seraa** verbrachte. Bei den Ställen kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen **Mweya** und **Solango**, die sich um die Gunst von **Morani** stritten. Dieser Streit ging zu Gunsten von **Solango** zu Ende, der dann in einer Geste von Liebe seinen Rüssel quer über **Morani's** Rücken legte.

Am 30. Juni trafen die Waisen wieder einige wilde Elefanten. **Mpala** saugte am Ohr einer wilden Kuh, die dies anscheinend sehr genoß, da sie mit geschlossenen Augen still dastand.

Im Verlauf dieses Monates gab es die üblichen Zusammentreffen mit Büffeln, einschließlich eines entmutigenden Treffens mit 200 Büffeln. Die Elefanten blieben auf Distanz aber entfalteten eindrucksvoll ihre Agression. **Aitong** brauchte Verstärkung von **Mukwaju, Salama** und **Waikipia** um einen sturen alten Büffel zum Gehen zu bewegen. **Laikipia, Lolokwe** und **Yatta** verfolgten zwei vorbei rennende Büffel, nachdem sie sich sicher waren, dass diese bereits genügend Distanz zu ihnen hatten. **Mweya** jagte ein paar Eichhörnchen in ein Loch und streckte dann ihren Rüssel hinein, zog in dann aber schnell zurück. Offensichtlich erinnerte sie sich an einen anderen Fall als sie gebissen wurde. **Burra, Sosian, Solango** und **Thoma** wurden durch zwei flatternde Vogelstrauße erschreckt und **Emily, Loisaba** und **Ndara** hatten Spaß daran einen Wasserbock zu verjagen.

Leider waren die Regenfälle in Tsavo nur sehr schwach gewesen. Deshalb erwarten wir eine harte und sehr lange Trockenzeit für unsere Waisen.

David Sheldrick Wildlife Trust

Ausführliche Info im Newsletter auf englisch unter: www.sheldrickwildlifetrust.org

Monatsbericht der Elefantenwaisen Juli 2003

Diesen Monat kam ein neuer kleiner Elefant an. Er wird **Napasha** genannt und wurde von **Wendi** und **Tomboi** zunächst mit Argwohn betrachtet, weil er gleich groß, wenn nicht sogar etwas größer als die beiden war. Die kleine **Sunyei**, die der verspielteste Elefant ist den wir je hatten, ging jedoch sofort auf ihn zu und schloss Freundschaft. **Olmallo**, der **Sunyei** verehrt, folgte daraufhin ebenfalls. Sehr bald akzeptierte **Tomboi**, den neuen Jungen in der Herde. Auch wenn er etwas größer als er selbst war hatte das seine gute Seite. Als auch **Wendi** verstand, dass er keine Gefahr für sie als Patriarchin darstellte, begrüßte sie ihn warm und hieß ihn in der Gruppe willkommen.

Auch bei den Elefanten wird schlechtes Benehmen bestraft. Zum Beispiel als **Nyiro Burra** ins Schlammbad stieß und dann auf ihn kletterte. **Thoma** und **Sosian** hielten daraufhin zusammen und vertrieben **Nyiro** vom Schlammbad. **Aitong** wie **Emily** schreiten regelmäßig ein um Streithähne von einander zu trennen. **Mukwaju** griff einen umgefallenen Baum an und **Emily** und **Mweiga** kamen drohend an und **Mweiga** gab **Mukwaju** einen Schubs um ihm klar zu machen, dass es sich nur um einem Baum handelt.

Gewöhnlich ist es den jüngeren weiblichen Elefanten erlaubt, die Babys in den wilden Herden zu berühren. **Emily** und **Aitong** wird dieses Privileg jedoch von den wilden Matriarchinen verwehrt, da sie deren Absichten nicht vertrauen. Es hat sich gezeigt, dass Waisen, die von einer wilden Familie abstammen dazu neigen, sich Babys zu schnappen um damit ihre eigene Familie aufzubauen. Dies ist der Grund warum älteren Kühen der nahe Kontakt zu wilden Babys verwehrt wird.

Auch in diesem Monat gab es wieder Kontakte mit anderen Tierarten. Bei einem Zusammentreffen mit einem alten, schwanzlosen Büffel wurden **Seraa**, **Mweya**, **Mvita**, **Tsavo** und **Mpala** erschreckt. Am Wasserloch wollte ein Warzenschwein zusammen mit den Waisen baden. Als es sich aber von den Waisen umringt fühlte, stürmte es zwischen **Nyiros** Füßen davon. Vorbei trabende Zebras erschreckten die Waisen genauso wie ein Waran, der den Waisen später aber viel Spaß bereitete, als sie ihn spielerisch davon jagten. **Natumi**, die gewöhnlich sehr feige ist, verjagte eine Gruppe Impala-Antilopen, was ihr offensichtlich Wohlbehagen bescherte.

Die spezielle Vorliebe die **Aitong** für **Sweet Sally** hat, zeigte sich auch im Juli.

Von den „Großen Jungs“ war auch in diesem Monat wieder nichts zu sehen. Anscheinend fühlen sie sich wohl und haben keinen Anlass zu ihrer menschlichen Familie zurückzukehren.

Icholta, **Lolokwe**, **Nasalot** und **Mulika** erscheinen in diesem Monatstagebuch nicht. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht genauso geschäftig waren wie andere. Für die Aufseher ist es natürlich auch nicht einfach jedes Ereignis das am Tag geschieht festzuhalten.

Icholta ist ein sehr liebevolles Mini-Kindermädchen, der Hauptaufseher Mishak glaubt, daß sie eines Tages eine wundervolle Matriarchin werden wird. **Nasalot** und **Mulika** sind noch immer beste Freunde und wenn sie zusammen sind, sind sie glücklich. Beide sind auch sehr verlässliche Hilfs-Kindermädchen. Die Jungs mittleren Alters, wie **Salama**, **Lolokwe** und **Laikipia** genießen es Kraftspiele zu machen, bei denen sie sich herum schubsen. **Nyiro** und **Mukwaju** beginnen nun auch schon Interesse an solchen Kraftspielen zu zeigen und wollen sich der „Jungsgruppe“ anschließen. **Sosian** hat sich in diesem Monat besser benommen. Offensichtlich wurde er von den anderen in die Schranken verwiesen.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen August 2003

In diesem Monat gab es zwei Rettungsaktionen. Eine tragische und eine glückliche. Am 16. Wurde in der Nähe des Satao Camp ein verschwundenes Kalb aufgefunden. 2 Tage lang hatte es versucht, sich einer wilden Herde anzuschließen. Unsere Aufseher konnten ihn schließlich retten und zu den Ställen bringen. Dort wurde er von **Emily** und **Aitong** herzlich empfangen. Das Kalb trank Milch, starb aber leider in der folgenden Nacht schwer atmend an den Folgen einer fortgeschrittenen Lungenentzündung. Interessanterweise können Elefanten nicht husten. Deshalb sind Erkrankungen der Atemwege nur schwer festzustellen.

Bei der nächsten Rettungsaktion handelte es sich um ein 3 Jahre altes Kalb, das in Tsavo West in einem Schlammloch steckte. Nach großen Anstrengungen wurde es von unseren Aufsehern nach 24 Stunden befreit. Es war zwar schwach, konnte aber sofort wieder zu seiner Herde gebracht werden.

Auch in diesem Monat ergaben sich für die Waisen wieder eine reihe Kontakte mit wilden Elefanten. Am 1. August trafen die Waisen auf eine Gruppe von 10 wilden Elefanten. **Ndara** und **Loisaba** blieben bei der Gruppe während die anderen schon wieder zurückgekehrt waren. **Emily** kehrte daraufhin zurück und holte die beiden ab.

Schon am 2. August kamen die Waisen erneut mit 7 wilden Elefanten zusammen. **Aitong**, **Loisaba** und **Ndara** verbündeten sich, um eine wilde Elefantenkuh abzuschrecken, die **Morani** entführen wollte. Am 5. August waren die Waisen mit 18 wilden Elefanten zusammen. Wieder wollte eine wilde Elefantenkuh, **Morani** mit sich nehmen. Dieses Mal wurde dies durch **Edie**, **Icholta**, **Tsavo** und **Ilingwezi** verhindert. 4 große Junggesellen erschreckten am 9. August **Natumi**, **Seraa**, **Mweiga** und **Tsavo**. Als sie aber sahen, dass die fremden von **Emily** und **Aitong** willkommen geheißen wurden, beruhigten sie sich schnell und verbrachten viel Zeit mit ihnen. Ein anderes Treffen am 18. August endete abrupt. **Sweet Sally** stieß ein Baby um, woraufhin die Matriarchin erzürnt trompetete, was zu einem sofortigen Rückzug der Waisen führte.

In diesem Monat scheint sich **Sosian** wesentlich besser betragen zu haben. Einmal verdingte er sich sogar zusammen mit **Sweet Sally** und **Burra** als Friedensstifter und brachte **Nyiro**, der es auf **Solango** abgesehen hatte zur Vernunft. Unter den jüngeren Bullen gab es unter **Mukwaju**, **Nyiro** und **Tsavo** einige Wettkämpfe.

Im Schlammbad nahm **Sweet Sally** Wasser in den Rüssel und bespritzte damit **Mukwaju**. Dieser wurde daraufhin böse und sie mußte sich schnell verdrücken.

Wilde Abenteuer mit anderen spezies hatten **Kinna**, **Yatta**, **Edie** und **Laikipia**. Sie jagten 2 Vogelstrausse und einige Impala-Antilopen, erschreckten sich jedoch als 4 Zebras die Jagd unterbrachen. In diesem Monat löste ein Staubsturm Panik unter den Waisen aus. Sie rannten zu **Emily** und **Aitong** um dort Schutz und Trost zu finden. **Kinna** bekam einen Schock durch ein Warzenschwein, das im Schlammbad war und aggressiv wurde und sie mit den Hauern beinahe ins Bäuchlein gestochen hätte, als sie versuchte es zu vertreiben. Zusammen mit **Uaso** besuchten **Lissa** und ihre beiden wild geborenen Kälber zweimal in diesem Monat die Ställe. Aber **Mpenzi** war abwesend, was ungewöhnlich ist. Normalerweise tritt **Mpenzi** als Babysitter für **Lissa's** beide Kälber auf.

In der trockenen heißen Zeit müssen die Elefanten größere Strecken zur Nahrungsaufnahme zurücklegen. Besonders erfreut sind wir, dass **Mweiga** wieder wesentlich kräftiger und draller ist. Sie hat uns mit ihrem Herz immer Sorgen bereitet.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen September 2003

In diesem Jahr war die Trockenzeit außergewöhnlich. Aber die Waisen sind bewundernswert damit fertig geworden. Nur **Mweiga** hat in dieser Zeit etwas an Kondition verloren. Sie war schon immer ein schwächerer Elefant. Insgesamt ist ihr Zustand aber dennoch besser geworden.

Aitong und **Sweet Sally** stehen sich noch immer besonders nahe. **Sweet Sally** hat noch immer das Privileg an **Aitong's** Ohr zu saugen. **Burra** genießt es mit den größeren Jungs, vor allem mit **Nyiro**, **Salama**, **Lolokwe** und **Mukwaju** zu spielen.

Lissa und ihre beiden Babys, als auch **Uaso** und **Mpenzi** haben sich während des ganzen Monats regelmäßig mit den Waisen getroffen. Obwohl **Lissa** ausgedehnte Wanderungen mit **Catherine's** wilder Herde unternimmt, bleibt sie doch ein integrierter Teil der Waisenfamilie und betrachtet die Waisen offensichtlich als einen anderen Zweig ihrer Familie.

Kontakt zu wilden Elefanten gab es regelmäßig. Am 3. September trafen die Waisen drei Bullen und am 6. schlossen sie sich einer Gruppe 8 wilder Elefanten an. **Sosian**, **Laikipia** und **Mweya** spielten dann mit ihren wilden Altersgenossen. Als sich die Gruppe am 10. September zu einer Herde mit 10 Elefanten gesellte waren **Icholta** und **Tsavo** besonders an einem Kalb interessiert. Am 11. September nahm **Emily** drei ihrer Lieblinge, **Loisaba**, **Tsavo** und **Ndara** mit sich um sich mit ihnen zu einer wilden Herde zu begeben. Zwei Tage später besuchte **Catherine's** wilde Gruppe unsere Waisen. Am 22. verbrüderten sich die Waisen mit einer Gruppe von 8 wilden Elefanten und 2 Tage später mit einer Herde die aus 12 Mitgliedern bestand. **Ndara** und **Sosian** genossen das Spiel mit den wilden Altersgenossen. Am Ende des Monats machte sich **Aitong** unbeliebt. Sie versucht aus einer Gruppe von 12 wilden Elefanten ein Baby zu entführen.

Sweet Sally versuchte einen Vogelstrauss davon zu jagen. Allerdings blamierte sie sich dabei, denn sie erschrak, als sie feststellte, dass sie diese Aufgabe ganz alleine durchführte. **Seraa**, **Tsavo**, **Mulika** und **Illingwezi** jagten gemeinsam einige Warzenschweine davon, während **Alama** und **Laikipia** einen Kampf zwischen zwei Wasserböcken beendeten. **Lissa's** wildes Kalb **Lara**, gesellte sich zu **Ndara** und zusammen griffen sie eine Schildkröte an. Derweil graste der Rest der Waisen friedlich zwischen einer kleinen Herde Zebras.

Mukwaju, **Yatta** und **Mvita** haben in diesem Monat jeden Zank vermieden.

Wir vermuten den Beginn der Hauptregenzeit in Tsavo für Mitte bis Ende Oktober. Für die Elefanten beginnt dann eine festliche Saison, wenn es Futter und Wasser zur Genüge gibt. Dies ist eine Zeit in der es viel Spaß gibt, aber auch eine Zeit in der gewildert wird.

David Sheldrick Wildlife Trust Monatsbericht der Elefantenwaisen Oktober 2003

Am Morgen des 30. Oktober kam ein zwei Monate altes Nashornbaby in unsere Pflege. Seine Mutter, eine sehr alte und ausgemergelte Nashornkuh mit dem Namen **Stella** steht am Ende ihres Lebens. Ihre Zähne sind bereits extrem flach abgewetzt. Sie hatte sich zum Sterben hingelegt und das Kalb versuchte bei der liegenden Mutter Milch zu trinken. Hyänen hatten sie bereits eingekreist. Der Mutter wurde Sterbehilfe gegeben, um ihr einen grausamen Tod durch die Hyänen zu ersparen. Babynashörner sind extrem elastisch und wollen - anders als Elefanten - immer überleben. Dieses Kalb war sehr dünn, aber unversehrt. Seine Chancen zu überleben sind gut. Trotzdem ist es notwendig, einem Kalb das unter dem Trauma des Verlustes und unter Streß steht, eine Antibiotika-Behandlung zu verabreichen. Das Nashornbaby wurde von uns **Shida** genannt, das Swahili Wort für Problem. Es frißt gut, obwohl es noch immer um seine Mutter trauert.

Diesen Monat kam auch ein neuer kleiner Elefant auf die Krankenstation. **Napasha** und **Olmallo** waren freundlich zu ihm, aber **Wendi**, **Tomboi Selenga** und die kleine **Sunyei** waren ein wenig wachsam gegenüber dem Neuankömmling.

Eine sehr heiße und sehr trockene Trockenzeit neigt sich dem Ende zu. Stürme und aufziehende Wolken zeigen den Beginn der Hauptregenzeit an. Wasser und Futter wird es nun bald zur Genüge geben. In dieser Zeit steigt aber auch die Gefahr durch Wilderer. Die bewaffneten Somali-Banditen, die es auf Elefanten und Nashörner abgesehen haben, haben es nun einfacher auch ihren eigenen Wasserverbrauch zu decken, wenn sie in den Nationalparks wildern.

Unsere Elefantenwaisen haben die trockene Zeit gut überstanden. Nur **Mweiga** bleibt etwas schwächlich. Aber ihre Kondition ist nicht kritisch.

Auch in diesem Monat gab es wieder eine Menge Kontakte mit wilden Elefanten. Am 5. Oktober verbrachten **Emily** und **Natumi**, zusammen mit den anderen Waisen, einige Zeit mit 4 Junggesellen. 4 Tage später gesellten sich die Waisen zu einer wilden Herde. Dort spielte **Emily** mit einem wilden Jungen ihres Alters. Die anderen hielten aber ängstlich Distanz den die wilde Matriarchin der Herde hatte lange Stoßzähne. **Salama**, **Mukwaju** und **Sosian** genossen am 19. Oktober das Spiel mit wilden Artgenossen. Das Spiel wurde aber durch **Sosian** ruiniert. Ein Kalb wurde umgeschubst, worauf die Matriarchin die Waisen zur Flucht bewegte. Am 28. Oktober versuchte **Emily** und **Aitong** ein wildes Kalb, aus einer Gruppe von 7 Elefanten, zu entführen. Dies brachte die Mutter in Rage. **Lissa** und ihre beiden Kälber, sowie ihre Gruppe, unter der sich auch **Uaso** und **Mpenzi** befinden, kamen am Abend des 31. Oktober zu den Ställen der Waisen und begrüßten sie zärtlich. **Emily** verbrachte die Zeit draußen und spielte mit **Uaso**. Später kehrte sie in den Stall zurück. Augenscheinlich ist der dauernde Einfluß den **Emily** auf die kleine **Ndara** hat.

Mweya ist wie gewöhnlich an der Front. Auch wenn es darum geht andere Tiere, wie etwa Zebras oder Paviane zu verjagen. Auch zwei Büffel, sowie zwei Warzenschweine wurden von ihr vom Wasserloch verjagt. Ein Vogelstrauß dagegen, erschreckte die jüngeren Elefanten unter den Waisen. **Solango** platzte unerwartet aus einem Busch und erschreckte damit die anderen Waisen, die darauf schnell zu **Emily** und **Aitong** flüchteten. Diese Aktion scheint **Solango** ganz stolz gemacht zu haben. **Lolokwe**, **Mvita** und **Nasalot** hielten sich in diesem Monat aus jedem Unfug heraus

David Sheldrick Wildlife Trust Monatsbericht Elefantenwaisen November 2003

Das kleine Nashorn **Shida** ist das pflegeleichteste das wir je hatten. **Shida** ist sehr verspielt und springt viel herum. **Napasha** und **Tomboi** sind wirkliche Jungs, wesentlich unabhängiger, als die Elefantenmädchen. Noch immer ist **Mweiga** ein schwächerer kleiner Elefant. Es ist rührend, dass die anderen weiblichen Elefanten sich um sie kümmern. Besonders **Aitong**, **Icholta** und **Mulika** sind es, die nach ihr schauen, wenn sie auf dem Weg zum Schlammbad zurückbleibt oder die anderen bei der Futtersuche einen Hügel besteigen und sie unten wartet.

Es gab auch wieder regelmäßigen Kontakt mit wilden Gruppen. **Emily** verbrachte einige Stunden mit drei Junggesellen und ließ die anderen alleine. In diesem Monat erschien auch **Edo** mit **Ndume**. Seit März hatte er sich nicht mehr blicken lassen.

Am 22. November verbrachten **Emily**, **Tsavo**, **Loisaba**, **Illingwezi** und **Salama** einige Zeit mit einem wilden Bullen, der sich am Schlammbad zu den Waisen gesellte. Zwei Tage später genossen **Tsavo** und **Ndara** das Spiel mit einem wilden Baby ihrer Größe. Sie waren versucht, mit der Gruppe wilder Elefanten, weiter zu gehen, wurden dann aber von **Emily** zurück gerufen.

Edo, der wie **Ndume** für mehrere Monate abwesend war, kam in diesem Monat dafür gleich mehrmals zu Besuch zu den Waisen. Bei seinem ersten Besuch am 4. November galt seine Aufmerksamkeit vor allem **Aitong**, zu der er sehr zärtlich ist. 4 Tage später lockte er jedoch **Emily** für eine Stunde von den anderen weg. Am Abend kam er dann erneut zu den Ställen. Am 28. November begleitet **Edo** die Waisen auf den in der Nähe befindliche Mazinga-Hügel. **Aitong** und **Mulika** blieben mit **Mweiga** unten.

Die spezielle Beziehung die **Sweet Sally** zu **Aitong** hat, wurde auch in diesem Monat wieder ersichtlich. **Nyiro**, **Mukwaju** und **Tsavo** haben ebenfalls ein enges Band der Freundschaft geschlossen. Aber es gibt einen jungen Bullen, der den ganzen Monat lang nicht erwähnt wird. Und zwar **Lolokwe**, der sich anscheinend auf das Leben als Mitglied einer großen Gruppe vorbereitet.

Im November trafen die Waisen auf den Kadaver eines Büffels, der von Löwen getötet wurde. Dies erschreckte die Waisen sehr. Später verjagten sie gemeinsam einen alten Büffelbullen, der ihr Schlammloch besetzte. **Natumi** und **Edie** jagten einige Zebras davon und **Seraa**, **Mvita**, **Morani** und **Laikipia** schlossen sich zusammen um ein winziges Warzenschwein in die Enge zu treiben und wurden dann selbst schändlich von deren Mutter verjagt.

Irima, **Mulika**, **Illingwezi**, **Laikipia** und **Edie** rannten schutzsuchend in die Nähe der Aufseher, als unerwartet zwei Kudubullen vorbeirannten. **Mweiga**, **Sosian**, **Morani** und **Illingwezi** fühlten sich gut, als sie es schafften zwei kämpfende Impala-Antilopen zu trennen..

Durch einen tief fliegenden Hubschrauber wurde die ganze Gruppe erschreckt.. **Mweya**, **Kinna** und **Sweet Sally** interessierten sich für ein frisch geborenes Büffelkalb. Sie folgten dem Kalb und den zwei Büffelkühen längere Zeit, bis die beiden Kühe irritiert wurden und die beiden vertrieben.

David Sheldrick Wildlife Trust

Monatsbericht der Elefantenwaisen Dezember 2003

Der Dezember war ein sehr besorgender Monat. Wir warteten und warteten auf die lange ersehnten Regenfälle. Der Monat endete und es gab noch immer keine Anzeichen von einem richtigen Regen, der in Tsavo von Mitte Oktober bis zum Ende Dezember fallen sollte. Bisher haben wir die Elefanten noch nicht in den Norden von Tsavo, wo es noch grünere Weiden gibt, gebracht. Dies wäre ein größerer Treck. **Mweiga** müsste wegen ihrer schwachen Kondition mit dem LKW dorthin gebracht werden. Vielleicht sollte die Gruppe auch geteilt und ein Teil von ihnen mit dem LKW transportiert werden. Auf jeden Fall wäre das Ganze ein logistischer Alptraum für uns und die Aufseher. Noch wollen wir aber erst ein wenig abwarten, ob die Regenfälle wirklich ganz ausbleiben.

In diesem Monat hatten die Waisen wenige Zusammentreffen mit wilden Artgenossen. Die meisten wilden Elefanten, sind inzwischen wegen der ausbleibenden Regenfälle, in andere Teile des Nationalparks gewandert, wo der Regen das Land in saftiges Grün verzaubert hat. Aber überall bis auf den Norden von Tsavo hat es zu wenig geregnet. Insgesamt haben unsere Waisen die Trockenzeit bisher gut überstanden. Nur **Mweiga** hat die lang anhaltende Dürre weiter geschwächt. **Emily** und **Aitong** sind allerdings etwas schlanker als sonst.

Die Waisen genossen wieder das Spiel mit **Lissa's** Gruppe, die am 6. Dezember zu Besuch war.

Die Höhepunkte diesen Monats sind die besonderen Freundschaften, die zwischen den einzelnen Waisen bestehen. Zu erwähnen sind **Emilys** spezielle Babys: **Tsavo**, **Loisaba** und **Ndara**. Aber auch **Mukwaju** gehört mehr und mehr zu dieser Elitegruppe. **Aitong** hat auch seine Lieblinge. Dazu gehören **Sweet Sally** und **Morani**. Im Tagebuch wird auch das besitzanzeigende Verhalten erläutert, das diese besonderen Waisen demonstrieren, wenn sich andere ihren „Beschützern“ nähern. Anschaulich porträtiert ist auch das grenzenlose Mitleid, das die Elefanten für das Leid anderer haben. So zum Beispiel, als **Solango** und **Thoma** zurückblieben, um **Mweiga** Gesellschaft zu leisten, wenn sie wegen ihrer Schwäche der Gruppe nicht folgen kann. Die Gruppe bleibt auch oft in **Mweigas** Nähe, um mit ihr zu fressen, auch wenn sie woanders saftigere Weidegründe finden könnte. Wir konnten auch sehen, dass **Mweiga** für den neulich geretteten vier Jahre alten Elefanten Mitleid hatte, welcher einen Tag später an einer Lungenentzündung starb. Wir sahen die Zärtlichkeit, mit der **Mweiga**, **Aitong** und auch die anderen gegenüber diesem fremden Elefanten zeigten, indem sie ihn wiederholt zart mit dem Rüssel berührten. Außerdem konnten wir auch über **Mulika** und **Yatta** nachlesen, wie die beiden **Nasalot** zu Hilfe kamen, als **Mvita** ihn ins Schlammloch gestoßen hatte.

Vieles an den Elefanten zeigt menschliche Züge. So sind sie auch eifersüchtig, vergelten Dinge die ihnen angetan wurden, sie können auch listig sein, wenn es darum geht, mehr als die berechnete Menge Milch zu ergattern. Sie stellen sie sich erneut in der Schlange an und hoffen, dass niemand bemerkt, dass sie bereits ihre Ration bekommen haben.

Das kleine Nashornbaby **Shida** entwickelt sich sehr positiv. Gerne hat es in der Nacht die Jacke des Aufsehers bei sich im Stall und genießt es, den Geruch seines Beschützers bei sich zu haben. Wenn es in der Nähe der Jacke liegen darf, ist es happy.